

Bondorf: Eddie and Friends treten in der Zehntscheuer mit einem weihnachtlichen Programm auf

Ein abwechslungsreiches Konzert mit Musik vom Allerfeinsten bekam das Publikum am Samstagabend in Bondorf zu hören. Neben Opern- und Kammersänger Eddie Gauntt standen Pamela Neumann, Adina Mitchell und Lukas Gauntt auf der Bühne. Florian Sitzmann begleitete virtuos am Flügel. Die musikalische Reise führte „von Bach bis Bing Crosby“, wie es Gauntt selbst formulierte.

VON ANKE KUMBIER

Das erste Stück „The Impossible Dream“ ließ bereits erkennen, welche musikalische Güte die Besucher erwartete. Eindrucksvoll und stimmungsvoll zogen die Sänger ihre Zuhörer in den Bann. Als 2016 Eddie Gauntts Ehefrau Cae Gauntt aus gesundheitlichen Gründen Konzerte absagen musste, entstand die Idee, junge Künstler hinzuzuholen – Eddie and Friends war aus der Taufe gehoben. „Es macht mir eine riesige Freude, am Ende meiner Karriere mit Leuten zusammen auf der Bühne zu sein, die am Anfang stehen“, sagte Eddie Gauntt am Samstagabend.

Zwischen den Musikern auf der Bühne ging es unterhaltsam und freundschaftlich zu. Pamela Neumann korrigierte Gauntt wenig später bei ihrer Nummer humorvoll. Sie fühle sich manchmal eher wie am Ende ihrer Karriere: „Ich war früher Sängerin und jetzt werdende Hebamme.“ Ihrer Musikalität tut das keinen Abbruch. Die Sängerin gab ihr Lied „Postcards to my old Heart“ mit berührender und klarer Stimme zum Besten. Das Thema Weihnachten, der christliche Glaube und die Präsentation eigener Werke der Künstler waren drei Komponenten, die sich durch den gesamten Abend zogen.

Stimmen perfekt unter Kontrolle

Trotz ihrer Unterschiedlichkeit verband die Sänger eins: Sie hatten ihre Stimmen perfekt unter Kontrolle, konnten modulieren, verzögern und jedem einzelnen Stück einen ganz persönlichen Anstrich geben. „Lieder haben in meinem Leben immer eine wichtige Rolle gespielt“, erzählte Gauntt. Darum geht es in „The Man I am“. Ein Werk, dessen Text Cae Gauntt schrieb und Florian Sitzmann die Musik dazu



Neben Eddie Gauntt stehen Pamela Neumann, Adina Mitchell und Lukas Gauntt auf der Bühne. Florian Sitzmann begleitet am Flügel virtuos
GB-Foto: Bäuerle

komponierte. „Ich bin auf einem Bauernhof in Texas aufgewachsen. Meine Stimme hat man überall gehört“, fuhr der Künstler fort, der 1955 in Clifton geboren wurde und seit 1985 ein festes Engagement am Badischen Staatstheater hat. Persönlich und ausdrucksstark trug der Sänger das Werk vor, das an ein Solostück aus einem Musical erinnert.

Rhythmisch-rockig mit Lukas Gauntt an der E-Gitarre und Sitzmann am Flügel sang Adina Mitchell ihren eigenen Song – auf Deutsch mit hauchig-rauher Stimme. Weihnachtlich wurde es dann zum ersten Mal mit Pamela Neumanns Lied über den Frieden der Heiligen Nacht. Adina Mitchell übernahm die Hauptstimme und sang einfühlsam. Es sei gar nicht so leicht, mit einem Opernsänger weihnachtliche Stimmung zu verbreiten, beklagte sich Florian Sitzmann im Scherz. „Da fiel mir das

Weihnachtsoratorium ein, ich habe Eddie noch nie Bach singen hören.“ Die Musik von Bach gilt als große Herausforderung für Sänger. Das Ensemble wagte sich dennoch an „Großer Herr und starker König“. Sitzmann spielte eine aufwendige Begleitung am Klavier, Mitchell brachte einige Einwurfe auf der Geige und Eddie Gauntt ließ die Arie erschallen. Stellenweise machte sich die Schwierigkeit des Stücks bemerkbar. Die Profimusiker fingen jedoch kleinere Ungenauigkeiten gekonnt ab.

Ein einmaliges Hörerlebnis bescherte Florian Sitzmann mit einer melodiösen Improvisation am Flügel. In „Twelve Days of Christmas“ wurde das Publikum Teil des Ensembles. Beim Part „Five golden Rings“ standen die Zuhörer auf und sangen aus voller Kehle – das Ganze nicht nur einmal, sondern siebenmal. Nach einer Pause ging es mit weihnachtlicher Musik

von Bing Crosby weiter, was Gauntt zur Beschreibung des Abends „von Bach bis Bing Crosby, ein richtiges Cross-over“ verleitete. Lukas Gauntt und Adina Mitchell brachten mit „This Christmas“ von Donny Hathaway noch einmal vorweihnachtliche Freude auf die Bühne.

Besonders eindrucksvoll war das traditionelle Weihnachtslied „Maria durch ein Dornwald ging“, für das alle fünf Musiker an die Mikrofone traten, um es a cappella wiederzugeben. Die Stimmen mischten sich auf wunderbare Weise und bereiteten ein intensives Hörerlebnis. Nach dem letzten Stück stand das Publikum beinahe in einer Bewegung auf, um den Musikern Respekt zu zollen und eine Zugabe zu fordern. Es wurden drei, darunter „Niemand schläft“ („Nessun dorma“), bei dem Opernliebhaber voll auf ihre Kosten kamen.